



Europas größtes Wildrind

Wenn auf Wisente die Sprache kommt, dann fällt oft der Satz vom „Wild der Könige“. Bei uns kommen sie zurzeit in freier Wildbahn zwar nicht vor, aber im benachbarten Polen zählen sie zum jagdbaren Wild

Jungjäger-Kurs
REVIERKUNDE
 Wisente

Bernd Kamphuis

Wisente sind Europas schwerste und größte Landsäugetiere und zudem die letzten Vertreter der Wildrindarten des europäischen Kontinents. Wie beim amerikanischen Vetter – dem Bison – ist die Decke dunkelbraun; Kälber und Jungtiere haben eine rötlichere Farbe. Von der Lebensweise her hat der Wisent jedoch andere Bedürfnisse als der Bison: Wisente sind Waldbewohner, während der amerikanische Bison ein Steppenbewohner ist. Dies macht sich auch an der Statur bemerkbar: Wisente sind im Vergleich deutlich schlanker gebaut; sie müssen sich ja auch durch dichte Bestände zwängen.

Dass Wisent und Bison verwandt sind, zeigt sich unter anderem darin, dass sie sich verpaaren und fruchtbare Nachkommen miteinander haben.

Bevorzugte Lebensräume der Wisente sind Auwälder und sumpfige Gebiete. Auch Hanglagen, wenn sie nicht zu steil sind,

Urtümliches Wild: Wisente. In Deutschland kommen sie in freier Wildbahn nicht mehr vor, aber zum Beispiel im niedersächsischen Saupark Springe kann man sie noch bestaunen.

werden gerne von den Wisenten als Lebensraum genutzt.

Besondere Beachtung verdient die Entwicklung der Wisent-Bestände, zeigt sie doch, wie sehr solch ein Wild von der Behandlung des Menschen abhängig ist. Im 17. und 18. Jahrhundert starb der Wisent in fast ganz Europa aus. Die Umwandlung der Wälder in Agrarflächen und die immer dichter werdenden menschlichen Siedlungen

sorgten neben Wilderei für sein Verschwinden.

Zum Beginn des 19. Jahrhunderts gab es offenbar nur noch in zwei Regionen wilde Wisente: im Kaukasus und im Wald von Bialowieza. Die Zahl der Tiere in Bialowieza mag etwa 500 betragen haben. Während des gesamten 19. Jahrhunderts nahm die Zahl zwar ab, doch der dortige Wisentbestand blieb erhalten.



Foto: Hansgeorg Arndt



Steckbrief

Art: Wisent

Familie: Hornträger (Bovidae)

Gewicht: Stiere bis 1 000 Kilogramm, Kühe bis 600 Kilogramm

Größe: Kopf-Rumpflänge bis 330 cm, Schulterhöhe bis zu 2 Meter

Brunft: August/September

Tragzeit: 9 Monate, Kühe werden nur alle 2 Jahre brunftig

Decke: dunkelbraun, im Sommer kurz und dicht, im Winter länger behaart, mit filziger Unterwolle. Deutliche Wamme besonders bei den Bullen

Losung: ähnlich Hausrind, jedoch fester

Vorkommen: in Deutschland in freier Natur ausgerottet, Gatterbestände z.B. im Sauerpark Springe. Ansonsten im Nationalpark Bialowieza, der im östlichen Teil Polens an der Grenze zu Weißrussland liegt. Der dortige Bestand soll bei etwa 450 Stück liegen, den weltweiten Bestand schätzt man vorsichtig auf 3 000 Stück. Ursprünglich die Laubwald-Waldsteppenzone Asiens vom Kaukasus und Westrussland bis Ostsibirien und Nordost-China

In der Jägersprache

Bulle: Stier

weibliches Tier: Kuh

Hörner: Aufsätze

Horn (einzeln): Holm

Ansonsten wie beim übrigen Schalenwild


gewildert; hier leben nun etwa 35 wilde Wisente. Auch in der Ukraine gibt es inzwischen wieder eine wilde Herde, und im Kaukasus wurden Wisente ebenso wieder ausgewildert. In Deutschland spricht man auch von bestimmten Gebieten, in denen die sogenannten Megaherbivoren – die Wisente, wieder beheimatet werden sollen. Allerdings nur in Gattern. 

Foto: Stefan Meyers

Erst in den 1920er Jahren erloschen diese letzten freilebenden Bestände. Die polnischen Wisente waren zwar streng geschützt, doch in den chaotischen Zeiten nach dem Ersten Weltkrieg wurden die letzten Stücke gewildert.

Die Wisente des Kaukasus starben wahrscheinlich 1927 aus. Lediglich ein Bulle überlebte in Gefangenschaft. 1923 wurde in Frankfurt am Main eine Gesellschaft zur Rettung des Wisents gegründet und in ganz Europa nach in Gefangenschaft überlebenden Tieren gesucht.

Heute gibt es weltweit wieder etwa 3 000 Wisente, die aber wegen der sehr geringen Zuchtbasis unter Inzuchtdepression leiden. Es werden zwei Zuchtlinien geführt, so genannte Flachlandwisente, die ausschließlich auf Wildfänge aus Bialowieza zurückgehen, sowie Stücke, die in ihrer Stammlinie den Kaukasuswisent haben.

Nach einer gewissen Erholung der Bestände begann man 1956 wieder Stücke in Bialowieza auszuwildern. Das Überleben der Art ist zu einem großen Teil der polnischen Mannschaft in Bialowieza zu verdanken. Heute gibt es 450 Wisente im Wald von Bialowieza. Der Bestand in Polen ist stabil. 1973 wurden Wisente in Litauen aus-

Vixen®

Jagdoptik-Knowhow aus Japan



NEU

€ 299,-

Atrek 8x56

- Dachkantbauweise • Stickstoffgefüllt
- Gummiarmiertes druckwasserdichtes Gehäuse
- Mehrschicht-Hartverglasung
- Höhe x Breite: 165x145 mm • Gewicht: 995 g



NEU

€ 699,-

Vixen Zielfernrohr 8x56

Mattschwarzes Zielfernrohr mit dimmbarem Leuchtpunkt und Absehen 4-Dot.

- 30 mm Mittelrohrdurchmesser
- Absehen in der 2. Bildebene
- Full Multicoating Pro Vergütung
- Gesamtlänge: 345 mm • Gewicht: 620 g



NEU

€ 799,-

Vixen Zielfernrohr 2.5-10x56

Mattschwarzes Zielfernrohr mit seitlichem Parallaxe-Ausgleich, dimmbarem Leuchtpunkt und Absehen 4-Dot.

- 30 mm Mittelrohrdurchmesser
- Absehen in der 2. Bildebene
- Full Multicoating Pro Vergütung
- Gesamtlänge: 345 mm • Gewicht: 670 g



ab € 349,-

Geoma ED52

- Kompakt-Spektive mit 52mm Öffnung
- ED-Optik für farbreine Abbildung und maximale Schärfe • Schräg- und Geradenblick • umfangreiches Zubehör • nur 460 g leicht

Vixen-Produkte, wie z.B. alle neuen Zielfernrohre, erhalten Sie über den autorisierten Fachhandel, über Frankonia oder das Händlernetzwerk von Alljagd. Ausführliche Produktinformationen finden Sie auf unserer Internetseite oder fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.

Vixen Europe GmbH

Siemensring 44c

D-47877 Willich

Tel.: 02154/8165-0, Fax: 02154/8165-29

E-Mail: info@vixen-europe.com

Internet: www.vixen-europe.com